

Cato[®] – Gras- und Unkrautkontrolle in Mais und Kartoffeln

Produktvorteile Cato[®]

- Sichere Wirkung auf alle bedeutenden Ungrasarten
- Sehr günstige Anwendungsbestimmungen
- Flexible Anwendung je nach Situation
- Wirkungssicherheit unabhängig von der Bodenfeuchte
- Bekämpft wichtige Maisunkräuter wie Klettenlabkraut, Raps, Kamille und Amaranth
- In Mais und Kartoffeln zugelassen



Nr. 024078-00

Herbizid

Cato® (Komponente A)

Wirkstoff: Herbizid
 250 g/kg (25 Gew.-%) Rimsulfuron
 Formulierung: Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Kennzeichnungselemente:

Piktogramm: GHS09



Signalwort: **Achtung**
 Gefahrenhinweise: H410 , EUH401
 Sicherheitshinweise: P391, P501, SP1

Cato® (Komponente B)

Inhaltsstoff: Netzmittel
 900 g/l (90 Gew.-%) Isodecylalkoholethoxylat
 Formulierung: Flüssiger Formulierungshilfsstoff

Kennzeichnungselemente:

Piktogramme: GHS05, GHS07



Signalwort: **Gefahr**
 Gefahrenhinweise: H302, H318 , EUH401
 Sicherheitshinweise: P264, P270, P280, P305+P351+P338,
 P310, P501, SP1
 Anwendungsbestimmungen: NW 468, NT 102, NT 101 für Spitzwegerich
 Gewässerschutz: NW 262, NW 263, NW 265, NW 642
 Nützlinge: NB 6641, NN 160, NN 165, NN 170, NN 1842
 GGVSEB: UN 3077 / 9 / III
 Lagerklasse: 10 - 13

Originalverpackung: 5 x (120 g + 0,72 l), 4 x (500 g + 3,00 l)

Produktprofil

Cato® ist ein Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe zur Bekämpfung von Ungräsern und Unkräutern in Mais und Kartoffeln im Nachauflauf. Cato® besteht aus dem wasserdispergierbaren Granulat (Cato®-Komponente A) und dem flüssigen Formulierungshilfsstoff (Cato®-Komponente B).

Cato® ist zugelassen zum Einsatz in Mais und Kartoffeln. Für Cato® besteht eine Ausweitung der Zulassung auf geringfügige Verwendung in Spitzwegerich und Miscanthus (§18 PflSchG / Art. 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009).

Cato®-Komponente A und Cato®-Komponente B müssen in Tankmischung gemeinsam ausgebracht werden.

Einstufung nach HRAC (Herbicide Resistance Action Committee):

Rimsulfuron Gruppe B

Anwendung nur durch berufliche Anwender zulässig.

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete und -bestimmungen:

Anwendungsgebiete

Schadorganismus	Pflanzen/-erzeugnisse	Anwendungszeitraum Ackerbau, Freiland
Gemeine Quecke (AGREE), Schadhirsen (ECHCG u. a.), Einjähriges Rispengras (POAAN), Acker-Fuchsschwanz (ALOMY), Flug-Hafer (AVEFA), Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter	Mais	Im Nachlauf des Maises vom 2-Blatt-Stadium bis zum 6-Blatt-Stadium (BBCH 12-16)
	Kartoffel* *ausgenommen sehr frühe und frühe Sor- ten sowie Pflanzgut- erzeugung	Im Nachauflauf der Kartoffeln im Stadium BBCH 12-16 (5 cm bis 20 cm Wuchshöhe).

**Ausweitung der Zulassung auf geringfügige Verwendung
(Genehmigungen nach §18 PflSchG bzw. nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009**

Gemeine Quecke (AGREE), Schadhirs (ECHCG u. a.), Einjähriges Rispengras (POAAN), Acker-Fuchsschwanz (ALOMY), Flug-Hafer (AVEFA), Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter	Spitzwegerich (Verwendung als Arzneipflanze)	Im Nachauflauf des Spitzwegerichs im Kulturstadium Erstes Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten; Keimblätter voll entfaltet bis 4-Blatt (BBCH 10-14)
Schadhirs (ECHCG u.a.), Einjähriges Rispengras (POAAN), Acker-Fuchsschwanz (ALOMY), Flug-Hafer (AVEFA), Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter	Miscanthus (zur Nutzung als nachwachsender Rohstoff für technische Zwecke)	Im Frühjahr nach dem Auflaufen im Kulturstadium 2- bis 4-Blatt (BBCH 12-14)

Anwendungsbestimmungen

NW 468

Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

NT 102

Die Anwendung des Mittels muss in einer Breite von mindestens **20 m** zu angrenzenden Flächen (ausgenommen landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Flächen, Straßen, Wege und Plätze) mit einem verlustmindernden Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung, mindestens in die **Abdriftminderungsklasse 75 %** eingetragen ist. Bei der Anwendung des Mittels ist der Einsatz verlustmindernder Technik nicht erforderlich, wenn die Anwendung mit tragbaren Pflanzenschutzgeräten erfolgt oder angrenzende Flächen (z. B. Felldraine, Hecken, Gehölzinseln) weniger als 3 m breit sind oder die Anwendung des Mittels in einem Gebiet erfolgt, das von der Biologischen Bundesanstalt im „Verzeichnis der regionalisierten Kleinstrukturanteile“ vom 7. Februar 2002 (Bundesanzeiger Nr. 70a vom 13. April 2002) in der jeweils geltenden Fassung, als Agrarlandschaft mit einem ausreichenden Anteil an Kleinstrukturen ausgewiesen worden ist.

NT 101

für geringfügige Verwendung in Spitzwegerich:

Die Anwendung des Mittels muss in einer Breite von mindestens **20 m** zu angrenzenden Flächen (ausgenommen landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Flächen, Straßen, Wege und Plätze) mit einem verlustmindernden Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung, mindestens in die **Abdriftminderungsklasse 50 %** eingetragen ist. Bei der Anwendung des Mittels ist der Einsatz verlustmindernder Technik nicht erforderlich, wenn

die Anwendung mit tragbaren Pflanzenschutzgeräten erfolgt oder angrenzende Flächen (z. B. Feldraine, Hecken, Gehölzinseln) weniger als 3 m breit sind oder die Anwendung des Mittels in einem Gebiet erfolgt, das von der Biologischen Bundesanstalt im „Verzeichnis der regionalisierten Kleinstrukturanteile“ vom 7. Februar 2002 (Bundesanzeiger Nr. 70a vom 13. April 2002) in der jeweils geltenden Fassung, als Agrarlandschaft mit einem ausreichenden Anteil an Kleinstrukturen ausgewiesen worden ist.

Gewässerschutz

NW 642

Die Anwendung des Mittels in oder unmittelbar an oberirdischen Gewässern oder Küstengewässern ist nicht zulässig (§ 6 Absatz 2 PflSchG). Unabhängig davon ist der gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.

Wirkungsmechanismus

- schnelle Wirkstoffaufnahme über Wurzeln und Blätter
- Hemmung des Enzyms Acetolactat Synthase (ALS)
- nach der Anwendung sofortiger Eintritt des Wachstumsstillstands an Wurzel und Spross
- der Absterbeprozess kann sich über mehrere Wochen erstrecken
- die Nährstoffkonkurrenz zur Kulturpflanze endet ab dem Zeitpunkt der Behandlung
- selektiv durch schnellen Abbau des Wirkstoffs in Mais- und Kartoffelpflanzen
- beste und schnellste Wirkung gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter

Aufwandmengen/Anwendungstechnik

Einmalige Anwendung Mais und Kartoffeln

50 g/ha Cato®-Komponente A + 0,3 l/ha Cato®-Komponente B

Anwendung in Spitzwegerich

30 g/ha Cato®-Komponente A + 0,18 l/ha Cato®-Komponente B, im Kulturstadium BBCH 10 – 14, wenn Schadorganismen sich im Stadium BBCH 10 – 12 befinden.

Anwendung in Miscanthus

40 g/ha Cato®-Komponente A + 0,24 l/ha Cato®-Komponente B, im Kulturstadium BBCH 12 – 14.

Splitting-Anwendung Mais und Kartoffeln

Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 8 – 14 Tagen:

1. Anwendung:

30 g/ha Cato®-Komponente A + 0,18 l/ha Cato®-Komponente B
Kartoffeln: ab Stadium 12 (ca. 5 cm Wuchshöhe der Kartoffeln)

2. Anwendung:

20 g/ha Cato®-Komponente A + 0,12 l/ha Cato®-Komponente B

Kartoffeln: spätestens bei 20 cm Wuchshöhe der Kartoffeln

Zur Bekämpfung dikotyle Unkräuter kann eine Teilmenge eines Herbizides mit dem entsprechenden Wirkungsspektrum zugemischt werden.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt die Gebrauchsanleitung des Mischpartners.

Achten Sie darauf, daß die Kartoffelstauden die Ungräser und Unkräuter nicht abschrümen.

Anwendungstechnik

Spritzen bzw. Spritzen im Splittingverfahren (2 Anwendungen)

Wasseraufwandmenge

Cato® mit der praxisüblichen Wasseraufwandmenge ausbringen. Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist jedoch zu achten (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 400 l/ha). 200 l Wasser/ha sollten nicht unterschritten werden.

Wartezeiten**Freiland: Mais und Kartoffeln**

- (F) Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Freiland: Spitzwegerich: 35 Tage**Freiland: Miscanthus**

- (N) Die Festsetzung einer Wartezeit ist ohne Bedeutung.

Wirkungsspektrum**Ungräser**

(Hinweise im Abschnitt Anwendung beachten)

Gut bekämpft werden:

Vom Auflaufen bis zur Bestockung:

Quecken (Junge Pflanzen)	Hirse-Arten: Fingerhirse
Rispengras, einjähriges	Fadenhirse*
Rispengras-Arten	Hühnerhirse
Weidelgras-Arten	Borstenhirse
Flughäfer	Bluthirse*
Acker-Fuchsschwanz	Wilde Mohrenhirse

* (bis zum 3-Blatt-Stadium)

Weniger gut bekämpft werden:

Knaulgras

Unkräuter

Gut bekämpft werden einjährige zweikeimblättrige Unkräuter:

Im 2 bis 4-Blatt-Stadium:

Amarant**-Arten	Hirtentäschel	Sonnenblumen ² , Ausfall-
Besenrauke	Hohlzahn-Arten	Stiefmütterchen, Acker-
Bingelkraut, Einjähriges	Kamille-Arten	Taubnessel-Arten
Brennessel, Kleine	Klettenlabkraut	Vogelmiere
Franzosenkraut**	Kreuzkraut**, Gemeines	Wicken-Arten
Gänsefuß, Feigenblättriger	Minze, Acker-	Ziest, Acker-
Hahnenfuß, Acker-	Raps ¹ , Ausfall-	Zweizahn**, Dreigeteilter
Hellerkraut, Acker-	Senf, Acker-	

** = auch triazinresistente Arten

¹ = Keine ausreichende Wirkung auf Clearfield®-Sorten

² = keine ausreichende Wirkung auf Tribenuron-Methyl resistente Sorten

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Ampfer-Arten	Melde-Arten
Ehrenpreis-Arten	Nachtschatten, Schwarzer
Gänsefuß, Weißer	Schachtelhalm, Acker-
Knöterich-Arten	Winde-Arten

Das Mittel besitzt keine nachhaltige Wirkung gegen ausdauernde Unkräuter.

Anwendungshinweise/Besondere Hinweise

- Schäden an der Kulturpflanze möglich.
- Cato® erzielt die beste Wirkung auf kleine, intensiv wachsende Ungräser und Unkräuter.
- Die Unkräuter sollten das 2-4-Blatt-Stadium erreicht haben.
- Die meisten Ungrasarten werden nach dem Auflaufen bis zur Bestockung erfaßt.
- Blut- und Faden-Fingerhirse werden bis zum 3-Blatt-Stadium erfaßt.
- Die Quecke sollte zum Behandlungszeitpunkt mindestens 1–2 Blätter ausgebildet haben und nicht höher als 15 cm sein. Die Aufwandmenge von 50 g/ha gegen Quecke nicht unterschreiten.
- Sortenempfindlichkeit bei Mais beachten.
- Unter ungünstigen Bedingungen können beim Mais Blattdeformationen und Einkürzungen auftreten.
- 3 Stunden nach der Behandlung sollte kein Regen fallen, nicht auf regen- oder tau-nasse Pflanzen spritzen.
- Setzen Sie Cato® bei Temperaturen von 4 °C bis max. 25 °C ein. Sollte die Temperaturschwankung zwischen Tag und Nacht größer als 20 °C sein, ist der Einsatz von Cato® auf eine Zeit mit geringeren Schwankungen zu verschieben.
- Nach einer Kälteperiode (unter 10 °C) in Verbindung mit nachhaltigen Niederschlägen Cato® erst dann wieder einsetzen, wenn sich Mais- und Kartoffelpflanzen erholt bzw. eine Wachsschicht gebildet haben.

- Eine mechanische Unkrautbekämpfung sollte frühestens eine Woche nach der Anwendung von Cato® durchgeführt werden.

Kultur- und Sortenverträglichkeit in Mais

Nach bisherigen Erfahrungen wird Cato® von den meisten in Deutschland geprüften Silo- und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen. Die Anwendung von Cato® wird aus Verträglichkeitsgründen nicht empfohlen:

- bei kühler, feuchter Witterung,
- bei Frost, Frostgefahr und in bereits frostgeschädigten Maisbeständen,
- bei anhaltender Trockenheit,
- bei Staunässe,
- unmittelbar nach einer Regenperiode, durch die die Wachsschicht geschwächt ist,
- solange sich Wasser auf Blättern oder in der Blatthöhle befindet,
- bei Temperaturschwankungen Tag/Nacht von über 20 °C,
- bei Temperaturen > 25 °C und gleichzeitig intensiver Sonneneinstrahlung,
- bei sich langsam erwärmenden Böden,
- in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten oder Schädlingsbefall leiden,
- im Zuchtgarten, in Inzuchtlinien, in der Saatmaisvermehrung sowie in Zuckermais.

Maisbestände, die mit Cato® behandelt wurden oder werden sollen, dürfen nicht zusätzlich mit einem Insektizid auf der Basis organischer Phosphorsäure-Ester oder Thiocarbamate behandelt werden, um Mais-Unverträglichkeiten zu vermeiden. Dies gilt für Tankmischungen und Behandlungsfolgen während vier Wochen vor und nach der Anwendung von Cato®. Die Anwendung von Cato® ist möglich auf Flächen, die vor, während oder nach der Saat mit Insektiziden auf Pyrethroid-, Neonicotinoid- oder Carbat-Wirkstoffbasis behandelt wurden.

Als unverträglich für Cato® haben sich nach bisherigen Erfahrungen (Stand 2016) folgende Sorten erwiesen: GL Aldera
Nescio

Die genannten Sorten können auch unter günstigen Anwendungsbedingungen durch Cato® geschädigt werden.

Die Sortenliste wird laufend aktualisiert. Die jeweils aktuelle Sortenliste können Sie kostenlos über unsere Fachberatung Tel. 0800-7006060 anfordern oder im Internet www.agrar.dupont.de einsehen.

Für nicht in Deutschland geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

Kulturverträglichkeit in Kartoffeln

Nach bisher vorliegenden Erfahrungen können Sie Cato® in allen Kartoffelsorten einsetzen. Nach der Anwendung von Cato® treten in Ausnahmefällen an den Kartoffelblättern vorübergehend leichte Aufhellungen (Marmorierung) auf, die jedoch auf Qualität und Ertrag keinen Einfluß haben.

Die Anwendung von Cato® wird nicht empfohlen, wenn

- der Bestand durch Frost, Staunässe, Trockenheit, Nährstoffmangel, Krankheiten, Schädlinge oder andere Umstände geschwächt ist
- wenn Frost- oder Nachtfrostgefahr besteht
- an Tagen mit Temperaturen über 25 °C und starker Sonneneinstrahlung
- bei extremen Temperaturschwankungen zwischen Tag (über 25 °C) und Nacht (unter 8 °C)

Beachten Sie bitte die Sortenverträglichkeit gegenüber Metribuzin, wenn Sie Metribuzin-haltige Produkte mit Cato® mischen.

Bestände zur Pflanzkartoffel-Vermehrung sowie Bestände mit den Reifegruppen „sehr früh“ und „früh“ nicht mit Cato® behandeln.

Ausweitung der Zulassung auf geringfügige Verwendung in Spitzwegerich und Miscanthus

Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an den Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.

In Abhängigkeit von Kultur, Sorte, Anbauverfahren, Standortbedingungen und spezifischen Umweltbedingungen können Schäden an der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden. Die angegebenen Anwendungstermine / Entwicklungsstadien der Kultur sind bei der Anwendung des Mittels unbedingt einzuhalten. Vor dem Einsatz des Mittels sind daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Wirkung auf andere Kulturpflanzen

Breitblättrige Kulturpflanzen (z. B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse und Zierpflanzen) sowie Getreide und Futtergras sind gegenüber Cato® sehr empfindlich. Direkte Abdrift oder Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind, ist unbedingt zu vermeiden.

Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben im Absatz Spritzenreinigung.

Nachbau

im Mais und in Kartoffeln:

Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Cato® bei normaler Fruchtfolge nicht. Den Anbau von Winterraps und Zwischenfrüchten im Anwendungsjahr empfehlen wir nicht, wenn der Wirkstoffabbau durch Bodentrockenheit verzögert ist.

Unter Einhaltung einer Wartezeit von 3 Wochen nach der letzten Anwendung von Cato® können nach vorzeitigem Umbruch nur Mais oder Kartoffeln nachgebaut werden.

Resistenzmanagement

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Cato® enthält den Wirkstoff Rimsulfuron.

Rimsulfuron gehört zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet <http://www.plantprotection.org>.

Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potentiell möglich.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit

Mais

Cato® ist mit den meisten gebräuchlichen Maisherbiziden mischbar.

Cato® darf nicht mit bentazonhaltigen Produkten gemischt werden. Derartige Produkte beeinflussen den Abbau von Rimsulfuron in Mais negativ.

Kartoffeln

Cato® kann mit Tanos® und Curzate® M WG gemeinsam ausgebracht werden.

Cato® ist mit den meisten gebräuchlichen Kartoffelherbiziden für den Nachlauf mischbar. Je nach Art und Formulierung des Mischpartners muss jedoch eine verringerte Aufwandmenge von Cato® eingesetzt werden. Der Zusatz von Additiven (z. B. DuPont™ Trend®) kann vor allem unter schwierigen Anwendungsbedingungen zu einer Wirkungsverbesserung führen.

Eine Mischung mit flüssigen Fungiziden oder Insektiziden empfehlen wir nicht.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können. Im Zweifelsfall Beratung bei der DuPont Hotline unter Tel. 0800-700 60 60 anfordern.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel
2. Wasserlösliche Granulate: SG, SX
3. Wasserdispersierbare Granulate oder Pulver: WG, WP
4. Suspensionskonzentrate: SC
5. Wasserlösliche Konzentrate: SL
6. Suspensionskonzentrate auf Ölbasis: SE
7. Emulgierbare Formulierungen: EW, EC
8. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
9. Flüssigdünger und Spurennährstoffe

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge der Cato®-Komponente A (Granulat) in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank. Das Granulat löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Falls Sie Cato® in Mischung ausbringen wollen, nach dem vollständigen Auflösen der Cato®-Komponente A (Granulat) den gewünschten Mischpartner dazugeben.
- Geben Sie danach die benötigte Menge Cato®-Komponente B (Formulierungshilfsstoff) hinzu.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Hinweise zur Spritzenreinigung

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais oder Kartoffeln muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelte Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignete Reinigungsmittel: Aufgrund eigener Erfahrungen empfehlen wir die Verwendung von All Clear® Extra.

Hinweise für den sicheren Umgang

Bienen / Nützlinge

Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge bzw. Anwendungskonzentration als nichtbienengefährlich eingestuft (B4).

Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Arten *Aleochara bilineata* (Kurzflügelkäfer), *Chrysoperla carnea* (Florfliege), *Poecilus cupreus* (Laufkäfer) und *Aphidius rhopalosiphi* (Brackwespe) eingestuft.

Gewässerorganismen

- Das Mittel ist giftig für Algen.
- Das Mittel ist giftig für Fischnährtiere.
- Das Mittel ist giftig für höhere Wasserpflanzen.

Ihre Sicherheit

Hinweise zum Schutz des Anwenders

- Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten.
- Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
- Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz zu tragen.
- Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.
- Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.
- Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
- Für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

- Allgemeine Hinweise:** Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen.
- Einatmen:** An die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein.
- Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen.
- Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15–20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen.
- Verschlucken:** Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.

Hinweise für den Arzt

- Symptomatische Behandlung.

Bitte beachten Sie auch die Hinweise zur Anwendung der Produkte auf Seite 9.